Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Netze neu
nutzen

Zukunft wird vor Ort gemacht

Regionenworkshop »Smart Cities und Smart Regions«

Zukunft wird vor Ort gemacht: Regionen-Workshop „Smart Cities und Smart Regions“ Paderborn, 05. September 2018

Ergebnisdokumentation

Überblick

Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr oder Verwaltung – alle Bereiche unserer Gesellschaft werden durch die Digitalisierung maßgeblich verändert. Bürgerinnen und Bürger nutzen immer mehr digitale Lösungen in ihrem Lebensalltag, und Städte und Regionen arbeiten verstärkt daran, digitaler zu werden und so Mehrwerte zu schaffen und an Attraktivität zu gewinnen. Dass wir in Zukunft in intelligent vernetzten Städten und Regionen leben werden, ist inzwischen klar. Doch wie genau gestalten die Kommunen und Regionen den digitalen Transformationsprozess? Welchen Chancen und Herausforderungen stehen sie gegenüber, welche Lösungsansätze gibt es und wie können Bund und Länder die Transformation der Städte und Regionen unterstützen?

Diese Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltungsreihe „Smart Cities und Smart Regions: Zukunft wird vor Ort gemacht“, die von der Initiative Intelligente Vernetzung (IIV) ins Leben gerufen wurde.Die Initiative Intelligente Vernetzung koordiniert und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) die Umsetzung der Strategie Intelligente Vernetzung der Bundesregierung. . Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, in unterschiedlichen Regionen Impulse zu geben und Ideen zu regionalspezifischen Herausforderungen und Lösungsansätzen mit Digitalisierungsbezug zu diskutieren. Die Erkenntnisse der Regionenworkshops fließen in die Bundeskonferenz zu Smart Cities und Smart Regions „Stadt.Land. Digital“ ein, die am 16. Januar 2019 in Berlin stattfinden wird. Der Regionenworkshop am 05. September 2018 im Rathaus Paderborn wurde gemeinsam mit der Stadt Paderborn geplant und umgesetzt. Inhaltlich standen die Potenziale der Digitalisierung im Mobilitätssektor mit ihren Feldern intermodale Mobilität, Infrastruktur und Verkehrstechnik im Fokus. An der Veranstaltung, die aus Inputreferaten am Vormittag und Workshops am Nachmittag bestand, nahmen etwa 50 Interessierte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft teil.

Die Impulse am Vormittag beleuchteten das Thema Digitalisierung im Gesundheits-, Mobilitäts- und Landwirtschaftssektor aus den Perspektiven Bund, Land und Kommune und zeigten konkrete Beispielprojekte auf. Es wurde deutlich, wie Digitalisierung schon heute dazu beiträgt, das Leben der Menschen zu verbessern. In drei Workshops am Nachmittag haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer regionale Herausforderungen in den Sektoren und mögliche Lösungsansätze diskutiert und Wünsche an die Bundes- und Landespolitik formuliert.

Impulse

Michael Dreier

Michael Dreier, Bürgermeister von Paderborn, hat den Regionenworkshop eröffnet und stellte lokale Schwerpunkte im Bereich der Digitalisierung vor. Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonte er die Bedeutung der Modellregion für die digitale Entwicklung Ostwestfalen-Lippes. Den intensiven fachlichen Austausch zwischen den Kommunen und dem Land bezeichnete er als maßgeblich für den Erfolg der Digitalisierung. Als Ziel für die kommenden Jahre benannte Dreier die Entwicklung eines intelligenten, echtzeitdaten-basierten Verkehrsmanagements zur Optimierung der Verkehre und der Förderung von Elektromobilität. Weitere Projekte konzentrieren sich auf den Einsatz von Drohnen zur Optimierung der zivilen Gefahrenabwehr, im Bereich der Bildung, des Handels und der Gesundheit.

Michael Dreier, Bürgermeister Stadt Paderborn
„Von der Digitalisierung im Mobilitätssektor profitieren Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Region und die Umwelt gleichermaßen."

Thilo Zelt

Thilo Zelt, Koordinator der Initiative Intelligente Vernetzung, stellte die Initiative Intelligente Vernetzung und ihre aktuellen Schwerpunkte vor. Für Smart Cities und Smart Regions spielen alle Anwendungssektoren der Intelligenten Vernetzung eine zentrale Rolle: Lösungen für Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung sind Kernthemen von digitalen Kommunen. Viele Kommunen verfolgen bereits entsprechende Ansätze. Der Anteil der Kommunen, die bei der Digitalisierung aufholen, nimmt in allen Bundesländern zu, und vor allem die ostdeutschen Bundesländer zeigen verstärkte Aktivität. Auch auf Bundesebene zeichnet sich eine wachsende Bedeutung des Themas ab. Ein Schwachpunkt sei jedoch die bislang zu wenig ausgeprägte Koordination der verschiedenen Ansätze. Bund, Länder und Kommunen müssten stärker gemeinsam agieren, sich besser untereinander vernetzen, Synergien nutzen und die regulatorischen Rahmenbedingungen verbessern. Paderborn bezeichnete Thilo Zelt als Leuchtturm in der Region. Der Beitrag von Paderborn zum Wettbewerb Digitale Stadt vom Branchenverband Bitkom hatte im Vorfeld des Regionenworkshops großen Anklang in Fachkreisen gefunden.

Thilo Zelt, Koordinator der Initiative Intelligente Vernetzung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
„Paderborn hat die Bedeutung der Digitalisierung in verschiedenen Feldern bereits verinnerlicht."

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Regionenworkshops in einer Videobotschaft und beschrieb, wie die Digitalisierung ein Motor für die Stadtentwicklung sein kann. Er warb dafür, die bisherigen Anstrengungen in der Region weiter fortzuführen. Besonders betonte Pinkwart, dass die ganze Gesellschaft beim digitalen Fortschritt mitgenommen werden müsse: auch die älteren Bürgerinnen und Bürger müssen eingebunden werden, damit sie die Vorteile der Digitalisierung in verschiedenen Sektoren, vor allem aber im Mobilitätssektor, für sich nutzen können.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Landeswirtschaftsminister NRW
„Die Region OWL beherzigt, dass Digitalisierung den Menschen dienen muss."

Denise Nelkert

Denise Nelkert, Referat für Branchen- und Industriepolitik, Cluster- und Leitmarktstrategie, Grundsatzfragen im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen stellte in ihrer Keynote das Förderprogramm „Digitale Modellregion“ und die Digitalstrategie NRW vor. Wie auch Thilo Zelt verwies Denise Nelkert auf den Beitrag der Stadt Paderborn im Bitkom-Wettbewerb, der zu einem wachsenden Engagement bei der Digitalisierung in Unternehmen, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung geführt habe. Um den Fortschritt für Bürgerinnen und Bürger wahrnehmbar zu machen, hält Nelkert nicht nur die technische Komponente für bedeutsam, sondern vor allem den Austausch zwischen Städten und Regionen.

Wiebke Schönhoff

Wiebke Schönhoff, Referat Recht und Ethik digitaler und vernetzter Mobilität, im Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen betonte, dass Mobilität vor allem von der Seite der Nutzerinnen und Nutzer aus Wirtschaft und Gesellschaft her gedacht werden müsse. Zum einen schließe dies sowohl die Fahrgäste bzw. Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer als auch die Verkehrsunternehmen ein. Zum anderen beziehe sich dies auf Unternehmen, die Güter versenden, empfangen oder transportieren. Im Koalitionsvertrag des Landes Nordrhein-Westfalen sei das Ziel verankert, ganz NRW zur Modellregion Mobilität 4.0 zu machen. Die vier Schwerpunkte hierbei seien leistungsfähige Infrastrukturen, inter-/multimodale Mobilität aus Nutzersicht, die Digitalisierungsoffensive ÖPNV sowie automatisiertes Fahren. Die Chancen der Digitalisierung und Vernetzung seien zu nutzen, um eine moderne, bedarfsgerechte, leistungsfähige Mobilität für Wirtschaft und Gesellschaft sicherzustellen. Zudem solle eine ideologiefreie, individuelle Mobilität für alle einfach zugänglich gemacht werden. Sie müsse Leistungsfähigkeit und Nutzerorientierung gewährleisten – durch attraktive Angebote und ohne Zwang. Hier sei das Land offen und biete an, zu unterstützen und zu koordinieren.

Good-Practice-Schaufenster

Im Good-Practice-Schaufenster wurden Projekte aus den Sektoren der intelligenten Vernetzung präsentiert, die im Fokus des Regionenworkshops stehen. Sie bildeten die Grundlage für die darauf folgende Kleingruppenarbeit.

Jens-Peter Seick

Das Projektbeispiel zur Digitalisierung und Mobilität in Lemgo hat Jens-Peter Seick, Projektleiter von „Lemgo Digital" vorgestellt. Das Projekt ist angesiedelt beim Fraunhofer IOSB-INA, Institutsteil für industrielle Automation. Große, wachsende Städte, so Seick, könnten ihre Infrastruktur oft neu und direkt planen, Mittelzentren hingegen müssten in der Regel auf einer bestehenden Infrastruktur aufsetzen. Dies sei eine besondere Herausforderung. Mittelstädte hätten zudem häufig keine Hochschulen oder andere wissenschaftliche Einrichtungen, die bei technischen Innovationen unterstützen könnten. Zudem fehle auch oft die personelle Infrastruktur – CIOs oder CDOs seien noch nicht die Regel.

„Lemgo Digital" setzt seine Schwerpunkte beim Thema Mobilität auf ÖPNV und Parkraum. Bürgerbeteiligung spiele bei der Umsetzung eine enorm große Rolle. Sein Credo zu Smart Cities und Regions: „Nicht zu lange warten, sondern Digitalisierung jetzt gemeinsam gestalten!"

Jens-Peter Seick, „Lemgo Digital"
Wer Bürgerinnen und Bürger einbezieht, dem gelingt die digitale Transformation.

Eike Matthies

Kooperieren statt konkurrieren: Ridesharing mit dem EcoBus-Konzept – dies war das Thema des Beitrags von Eike Matthies vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation. Bei EcoBus handelt es sich um ein routenoptimiertes Rufbussystem. Das Konzept, das vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation entwickelt wurde, greift die alte Idee des Anrufbusses auf und kombiniert die Vorteile von Taxi- und Busfahrten, indem es moderne Netzwerkalgorithmen für eine optimierte Bündelung der Fahrtwünsche in Echtzeit nutzt. Durch die Kombination von Kleinbussen (ride sharing) mit existierenden Liniendiensten werden diese gestärkt und gleichzeitig Fahrtzeiten und Ticketpreise niedrig gehalten. Das Projekt setzt dabei besonders auf eine Kooperation zwischen Linienverkehr, Taxiunternehmen sowie Zweckverbänden bzw. der öffentlichen Hand. Digitalisierung bietet bei der Umsetzung des Projektes enorme Vorteile, zum Beispiel beim Tracking der Busse. Derzeit wird EcoBus im Rahmen von Pilotprojekten getestet.

Eike Matthies, Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation
„Bürgerfreundlichkeit und Umweltverträglichkeit müssen Leitlinien für Digitalisierung sein."

Jennifer Jordan

Einen Überblick dazu, wie Digitalisierung und Mobilität in Paderborn bereits miteinander einhergehen, hat Jennifer Jordan von der PaderSprinter GmbH gegeben. Jordan stellte zunächst die bestehende Struktur des Paderborner ÖPNV vor und erläuterte dann die Zukunftsvision beim Ticketkauf: Das Prinzip BiBo: Be in, be out. Es soll, wenn es nach Jordan und dem PaderSprinter geht, bald ein ID-basiertes Ticketing geben, was den händischen Ticketkauf überflüssig machen könne. Mit ID-basiertem Ticketing werde die Abrechnung des Tickets mit Betreten des Busses automatisiert. Dies könne mit dem Smartphone oder mit einem anderen Identifikationsmedium geschehen. BiBo ermittele dabei immer den günstigsten Tarif, der sich an der tatsächlichen Nutzung orientiere. Dabei stehe man allerdings auch vor Herausforderungen wie der korrekten Erfassung, Datenschutz oder einer fehlenden einheitlichen eTicket- und Tarifstrategie. Am Ende, so Jordan, entscheide der Fahrgast selbst, ob er neue digitale Angebote annehme oder nicht.

Jennifer Jordan, PaderSprinter Gmb
„Der Nutzen von digitaler Transformation muss für Bürgerinnen und Bürger erkennbar sein."

Workshops

Drei Workshops am Nachmittag ermöglichten eine vertiefte Beschäftigung mit den Themen, die am Vormittag im Good-Practice-Schaufenster vorgestellt wurden sowie die Diskussion der Frage, wie Bund, Länder und Kommunen in Fragen der Digitalisierung besser zusammenarbeiten können. In allen Workshops wurden drei identische Leitfragen diskutiert:

- → Welchen zentralen Herausforderungen stehen wir in unserem Themenfeld gegenüber?
- → Welche Ansätze gibt es vor Ort bereits, diese Herausforderungen zu bewältigen, und welche regionalen Ansätze müssen noch entwickelt werden?
- → Wie können Bundes- und Landespolitik dazu beitragen, bestehende Ansätze weiter nutzbar zu machen und stärker in die Fläche zu tragen?

Für die Dokumentation werden jeweils für alle Workshops die maßgeblich diskutierten Kernpunkte zu den Leitfragen zusammengefasst.

Workshop 1 „Mobilität zwischen Stadt und Land" – moderiert von Jens-Peter Seick von Lemgo digital

Als zentrale regionale Herausforderungen im Mobilitätssektor wurden die folgenden Punkte genannt:

- → Umland vs. Stadt: Mittelzentren müssen beides integrieren mit den jeweiligen Voraussetzungen (Nachfrage, Demografie, Entfernungen etc.)
- → Ganzheitliche Betrachtung von Mobilität (Technik, Stadtplanung, Sicherheit, Umwelt)
- → Konzepte waren bisher oft zu statisch und nicht flexibel

Als Antworten auf diese Herausforderungen wurden im Workshop die folgenden Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert:

- → Statik und Dynamik kombinieren: Lösungsansätze müssen flexible, dynamische Elemente enthalten, die auf neue Anforderungen reagieren können
- → Kooperation: Miteinander reden und sich an einen Tisch setzen – auch wenn es um scheinbar zunächst konkurrierende Interessen geht
- → Einfach machen! Fördertöpfe nutzen und Pilotprojekte starten, regionale Wirtschaftsunternehmen und technisches Know-How mit ins Boot holen

Als Forderungen an die Politik haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops die folgenden Punkte genannt:

- → Benchmark und Multiplikation: Der Bund müsse einerseits Standards setzen und Leuchttürme fördern, andererseits dafür sorgen, dass diese in der Fläche multiplizierbar seien (auch über Fördertöpfe, kein Schaffen von Insellösungen)
- → Stärkere Nutzung der rahmengebenden und strukturbildenden Rolle des Bundes, mit mehr Steuerung und Transparenz
- → Schaffung von verbindlichen Normen für Smart Cities und Smart Regions

Workshop 2 „Intermodulare Mobilitätsangebote" – moderiert von Eike Matthies vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation

Als Herausforderungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Punkte skizziert:

- → Sicherheitsaspekte in der intermodalen Kette
- → Kommunikation und Abstimmung mit anderen Verkehrsträgern
- → Akzeptanz eines neuen Verkehrskonzeptes

Folgende Lösungsansätze wurden genannt:

- → Mobilstationen könnten Intermodalität sichern
- → On-Demand-Verkehr ausbauen
- → Bürgerbeteiligung, Anreize schaffen

Zur Unterstützung der Kommunen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die folgenden Forderungen an die Landes- und Bundespolitik formuliert:

- → Finanzielle Förderung von Mobilitätsprojekten aus einem Fördertopf
- → Rechtliche Rahmenbedingungen an neue Mobilitätskonzepte anpassen (z.B. Haltestellenbindung)
- → Schaffung einer regionenübergreifenden Providing-Plattform zur Vereinfachung der Abrechnung von Tickets

Workshop 3 „Digitalisierung im ÖPNV“ – moderiert von Udo Fröhlich von der PaderSprinter GmbH

Hier wurden die folgenden zentralen regionalen Herausforderungen identifiziert:

- → Datenschutz bei ID-basiertem Ticketing
- → Regionale, überregionale, wie auch länderübergreifende Lösungen müssen gefunden werden
- → Lokale Netzabdeckung

Als Lösungsansätze für Herausforderungen in der Region Paderborn haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops die folgenden Punkte erarbeitet:

- → Klare Vorgaben für Datenweitergabe und -schutz
- → Tarifvereinfachungen, überregionale, tarifgebietsübergreifende Lösungen schaffen
- → SmileCard als bestehendes System ist ein erster Schritt

Die Forderungen an die Landes- und Bundespolitik wurden folgendermaßen konkretisiert:

- → Abkehr von starren Zuständigkeitsgrenzen, weniger Bürokratie
- → Fördermittel dem Digitalisierungszeitalter anpassen: auch laufende Kosten und Personal abdecken
- → Plattformen zur Verfügung stellen

Die Veranstaltung am 05. September 2018 in Paderborn war Teil einer deutschlandweiten Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Smart Cities und Smart Regions: Zukunft wird vor Ort gemacht.” Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden Herausforderungen, Lösungsansätze und gute Praxis in unterschiedlichen Regionen Deutschlands diskutiert. Hierbei werden immer die Perspektiven von Kommunen, aber auch des jeweiligen Bundeslandes und des Bundes miteinander zusammengebracht. Die Ergebnisse der Regionenworkshops fließen in eine Bundeskonferenz in Berlin am 16. Januar 2019 ein.

Informationen zur Initiative Intelligente Vernetzung finden Sie auch unter www.netze-neu-nutzen.de

Eine Veranstaltung der Initiative Intelligente Vernetzung des BMWi in Kooperation mit

paderborn.de
Paderborn